

Interpellation Huber-Rorschach (19 Mitunterzeichnende):
«Aus der Not geboren, aber unnötig – Multicheck und Basiccheck»

Nach wie vor ist es nicht leicht, eine Lehrstelle zu finden. Viele Jugendliche finden erst über lang andauernde Zwischenlösungen zu einer Berufsausbildung. Diese Not hat Profiteure auf den Plan gerufen, die einen neuen Dienstleistungszweig auf dem Rücken der Jugendlichen und ihrer Eltern aufgebaut haben. Diese Erfinder bieten Tests an, «Multicheck», «Basiccheck» oder ähnlich geheissen.

Diese Tests, von immer mehr Unternehmen, sogar öffentlichen, gefordert, sind teuer. Sie zu absolvieren, kostet zwischen 100 und 120 Franken. Das geht insbesondere dann ins Geld, wenn sich die Jugendlichen bei verschiedenen Unternehmen bewerben, die dann je einen anderen Test verlangen. Aber das Schlimmste an der Sache ist: Diese Tests sind alles andere als seriös. In der ganzen Schweiz werden die gleichen Tests angeboten, nehmen somit keine Rücksicht auf den Lehrplan des Kantons St.Gallen. Mit den künftigen Berufsanforderungen haben sie kaum etwas zu tun und lassen auch keine tauglichen Folgerungen auf die für den Beruf verlangten schulischen Kompetenzen zu. Diese neue Testwelle verdrängt Schritt für Schritt die von den Berufsverbänden organisierten Eignungsteste, die über einen wirklichen Bezug mit dem Beruf verfügten und es erlaubt haben, die Voraussetzungen eines Lehrstellenbewerbers richtig einzuschätzen.

Und jetzt gibt es neu zu den Tests noch die Vorbereitungskurse auf die Tests. Die «Multichecks» und Varianten haben eine solche Bedeutung angenommen, dass Privatschulen mittlerweile Kurse zum «Multicheck»-Training anbieten. Und auch dies gegen klingendes Geld. Und dann gibt es neu Kurse, die lehren wollen, wie man sich richtig bewirbt. Auch sie sind alles andere als gratis. Diese neuen verästelten Dienstleistungspakete können in ihrer Summe für Jugendliche, die sich alle Chancen auf eine Lehrstelle offen halten wollen, zu einer hohen finanziellen Belastung werden.

Diesem mit der Not spielenden Business ist ein Ende zu bereiten. Erste Regel: Wenn ein Unternehmen einen «Multicheck» oder ähnliches verlangt, dann hat es diesen Test zu bezahlen, auch wenn es zu keinem Lehrstellenvertrag kommt. Der Kanton Waadt hat in seinem neuen Berufsbildungsgesetz so entschieden. Unternehmen, die unbedingt die Fähigkeiten der künftigen Lehrlinge testen wollen, sollen mit Hilfe der Berufsverbände Tests entwickeln, die wirklich die Voraussetzungen zum Beruf beurteilen. Schliesslich ist die Berufsberatung zu verstärken. Sie hat erfolgreich schon Tausende von Jugendlichen in die richtige Berufslaufbahn geleitet – und sie tut das viel erfolgreicher als private Unternehmen, die sich primär nicht für die Integration der Jugendlichen sondern für ihren Gewinn interessieren.

Im Kanton St.Gallen wurde in den letzten Jahren das Testsystem «Stellwerk» entwickelt, unter anderem als Alternative zu diesen kommerziellen Testsystemen. Dem Stellwerk liegt der Lehrplan des Kantons St.Gallens zu Grunde und widerspiegelt somit den Stand des Wissens der Schülerinnen und Schüler in objektiver Art und Weise. Das Instrument ist noch jung hat aber in der Schule bereits eine breite Akzeptanz gefunden. Noch fehlt es aber an der Akzeptanz der Arbeitgeber, hier besteht noch dringender Handlungsbedarf.

Ich bitte die Regierung in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kann das kantonale Testinstrument «Stellwerk» gestärkt werden?
2. Welche Massnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um dieser Abzockerei, auf Kosten der Jugendlichen, Einhalt zu gebieten?
3. Ist die Regierung auch der Meinung, dass die Praxis der Multichecks unterbunden werden muss?

4. Teilt die Regierung die Auffassung, dass mit solchen Testsystemen die Chancengleichheit nicht mehr gewährt wird?
5. Teilt die Regierung die Ausfassung der Interpellantin, dass die Kosten für Eignungstests von den Arbeitgebern, sofern sie sich nicht auf die kantonalen Testsysteme abstützen, übernehmen müssen?
6. Unterstützt die Regierung das Ansinnen mit den Berufsverbänden berufsspezifische Tests, die diesen Namen auch verdienen, zu entwickeln? »

8. Juni 2010

Huber-Rorschach

Bachmann-St.Gallen, Blöchlinger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Fässler-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Graf Frei-Diepoldsau, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hoare-St.Gallen, Ilg-St.Gallen, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Müller-St.Gallen, Schrepfer-Sevelen, Wick-Wil